



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

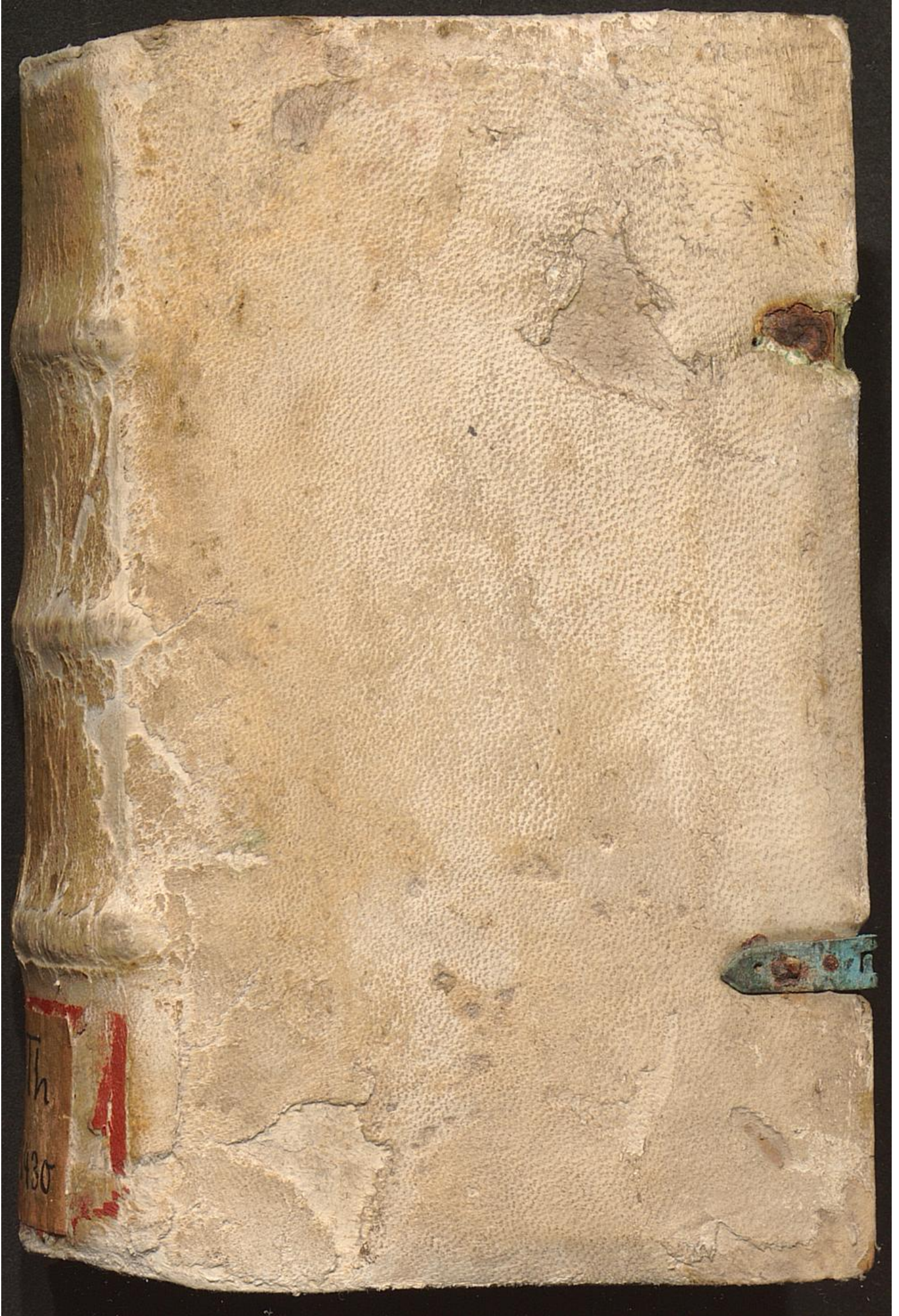
## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Newe Predicanten Practica/ vnd Prognosticon**

**[Helmstedt], 1592**

**VD16 N 583**

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35550**



h  
130

Th. 1430.

F 11  
42.

Neuwe Predicanten Practica/  
vnd Prognosticon.



**Darinn eigent-**  
lich der Predicanten Standt/  
Lehr/Leben/Frucht vnd Wandel bes-  
schrieben/vnd Theoricē angezeigt wirdt/wels-  
che Planeten vber sie herschen/welchen Zeichen  
sie vnderworffen / vnd was die vier Zeiten  
des Jahrs bey ihnen mit sich  
bringen.

Jedermenniglich nutz vnd fürz,  
weillich zu lesen.

Auff das Jar / nach vnsers Herren  
vnd Seligmachers Jesu Christi  
Geburt

---

M. D. XCII.

Auch auff andere folgende Jar  
gestellet.

Durch A. L. D.



**Z**edweder wil jetzt Bücher schreiben/  
Ob nicht einstheils daheim mögn bleibn?  
Hilff aber doch was helfen mag/  
All vnser Witz muß je an n Tag/  
Niednew/fewrnew/gar nagelnew/  
Nassweiß der Ketzer Lehr vntrew/  
Erbärmlich/zweiflend/narrend/blind/  
Scallierend/gfelt der Welt vnbsint/  
Rizigs/reidigs/schöbig/lausig/  
Am meisten der sich macht mausig/  
Schwartz/predigt/lästert/jämert/schreyt/  
Clamanter, verfedert die Leut/  
Hizig/verkehrt auff alle dück/  
Ist jetzt der Welt verhaßtes Glück/  
Vnd predicantisch mehr Fallstrick/  
So hie sagt diese wahr Pactic/  
Warheit macht Neidt/  
Schmier mache gute Haut.





Der new Vnbäpftisch Kalen-  
der hält fünfferley Tractat/die vnder-  
schiedlich außgehen / als die 12. Monat Tage  
feyr / Euangelisch Prognostic / Predicanten  
Practic / Keiser Kay / vnd Luthes-  
risch Catechismus.

Der Predigmänner anfang vnd fort-  
gang / jr Regiment vnd End / ist in diesen  
turken Verflein begriffen.

A. L. D.

**I**n Predicant auß s Teuffels Mist  
zum allererst erwachsen ist /  
Abtrönnisch Mönch / Nunn / Pfaffen /  
hengt er an sich vnd machts. s Affen /  
Dass sie vergessen Ehr vnd pfliche /  
Sein Datum wird dahin gericht /  
Dass er all Gottesdienst glat abstele /  
Vnd ein zerlang verblende die Welt /  
Mit sich viel tausent Seel verderbe /  
Die all nachmale der Teuffel erbe /  
Wie sie nun solches wol volende /  
Alzeit das Wort Gottes färgewende /

24

Sticht

Gieh/ so ist. s endlich darzu Kommen/  
Dass man ihr schalckheit hat vernommen/  
Vnd wissen kan was sie forthin/  
Saben vor dück vnd böse sinn/  
Vnd wir ihr thun nun ganz vnd gar.  
Dem Wort. s wider/dann je fürwar  
Ihr Lüg grundloß / ihr warheit seicht/  
Ihr Werck all faul / ihr Glauben leicht/  
Ihr Lieb auch kalt / ihr Gottsdienst klein/  
Ihr Wort sehr süß / ihr Hertz vnrein/  
In. m trutzen kün/in. m liegen rund/  
In. m Herzen wenig / viel ihrem Mund/  
Hiedurch betreugt niemand die Land  
Mehr dann ein solcher Predicant.  
Wer. s Heyl bey ihnen wirt erjagn.  
Der thut Würst auß dem Hundstall tragen/  
Er sucht främbkeit da keine ist/  
Vnd wäscht sich wie ein Saw im Wst.



Practic

## Practic von den Pre- dicanten.

**D**iedigrüffer wirts gnug geben / die  
weil das reyn Euangelj wehrt / vnd ihr  
lieb Euangelj wirdt weren so lang Pre-  
dicanten seynd / dann diese nehren sich  
von jenem / vnd jenes wirt von diesem erhalten.

Welches Geschlecht einen Predicunden zeugt /  
wirt sich frewen / vnd vermeinen vor dem Teuffel de-  
sto sicherer zu seyn / wann sie ihm einen Zehent geben  
haben. Wo Predicanten / da Krieg / Auffruhr / vnd  
Blut vergiessen. Mit stoltz vnd ruhm werdens ein-  
reissen / in rew / leyd vnd schand wider vergehen / so fern  
nur die Catholischen mehrern vleiß vnd ernst brau-  
chen / weder bisher beschehen. Bischoff / Abbt vnd  
Prelaten werden sie sich nennen / aber die irigen wer-  
den solch Titul selbst nicht leiden wöllen / wie es dann  
Marpachenen widerfaren ist.

By hohen Ständen werden sie sich einbringen  
wöllen / aber sie doch nie dahin bereden könnē / daß sie ire  
Kinder in solchen Predig / oder Schrey orden geben /  
dann sie bey den irigen also wol / als bey der ganken  
Welt verachtet seynd. Ire Wort werden die Maw-  
ren vnd Thürn hefftiger zerschollen vnd fällen / dann  
die Posann zu Jericho / vnd ihre Rüssel werden viel  
härter seyn dann Sāw Rüssel / dieweil diese nur Erd  
vnd Mist / die Predigschreyer aber / Stiff / Klöster  
vnd Stett herumb wülen.

A iij

Die.



## Predicanten

Niemandt wirdt ihres verachtens vberhaben  
seyn/ die Heiligen im Himmel / vnd Gottesdienst wer-  
den sie lästern / den Teuffel in der Höll mit Worten  
vernichten/wiewol sie seinen Handel in der that ernst-  
lich treiben/die Catholischen verachten / vnd ihre ei-  
gene geschweßbegirige schenden/wie der Müßlin sie  
albereit einen Hauffen loser Buben gescholten hat.  
Aber solchs alles wirdt hingegen ihnen widerfahren  
zu seiner zeit / dann wer sportet / der wirdt verspottet/  
vnd wer schändet/der wirt auch zu schanden werden.  
Wider die Catholischen werden sie hefftig wüten / zu  
fordrist die bey vnd neben ihnen wohnen.

Ihr Predigstudiren wirdt sie leicht ankommen/  
dann sie allweg nur vom Pappst/vnd wider die Kirch  
also lang schwäken können/das ihnen widerumb etwas  
anders einfelt. Sie werden eins seyn wie Hund vnd  
Kaken / vnd einander fürderen wie die Wolff die  
Schaf / werden auch ihren Zuhörern als nüz seyn/  
als der Boel den jungen Bäumen. Zur zeit der an-  
fechtung werden sie ob ihren Kirchen halten wie der  
Haf bey dem Baucker.

In der Lehr werden sie einander verstehen / vnd  
einig seyn/wie die Babylonischen Thurnbauer / wie  
dañ nu schon ein grosse klag/beschwär/ verdruß/ auß-  
musterung/wechsel/vñ enderung geschicht/zu Nürn-  
berg/ Regenspurg/ Augspurg/ Straßburg / 2c. schir  
vberal/das sie nindert mehr kein reine Kankel haben.

Nichts werden sie lesen dann Postillen/vnd Ca-  
techismos, deren so vil seind als der Superintenden-

ten.

Practic.

4

ten. Viel Kinder werden sie zeugen / iuxta illud :  
 Pauperes semper habebitis vobiscū, vnd könten son-  
 sten die Handwercks Zünfften / vnd die Gälgen nicht  
 besetzt werden / wann nicht Predicanten kinder weren /  
 wiewol etliche Eutherische Handwerker / die der Pre-  
 dicanten Ehe recht heissen / vnd doch ire Banckarden  
 eben so wenig zum Handwerck auffnehmen / vnd zu-  
 lassen / als der Mönchen vnd Pfaffen Hurenkinder.

An schmaler Besoldung müßens content seyn /  
 für ihr rewer Wort / daß sie dörfen keiner köstlichen  
 Vnderhaltung / dieweil ohne das ihr liegen vnd rie-  
 gen ihr langes leben ist. Krieg vnd empörung werden  
 sie allweg erregen / vnd weidlich in Hauffen schelten /  
 darumb wirt die Andacht bey ihnen seltsam seyn / vnd  
 ihnen selbst nicht viel ehreerbietung darauß wachsen.  
 Wie jener Edelman / dem ein anderer seinen Predig-  
 kunden von Scheltworten abzuweichen vermanet /  
 antwort: Ich kans dem Schelmen nicht abgewönen.  
 Wie die Predig also die Andacht / wo Scheltwort / da  
 Dorn / wann schelten / schreyen / fluchen / verlachen / ein  
 guten Predicanten machet / D ho / so weren die Wei-  
 ber / Esel / Landstuecht / vnd Spötter in das Predig-  
 ampt gerecht.

Ein Predicant seyn / ist ein leichte Kunst / drum  
 wirts ihrer sehr viel geben / was vorzeiten Chorschü-  
 ler gewesen / die vmbß Lohu / & non ex voto gedienet /  
 das seind jek Predicanten / die vmbß Bauchs wissen  
 sich ins Ministerium prædandi begeben / obu allein  
 daß jene die Kirchen mit pläße / diese mit fluchen vnd  
 boldern /

X iij

boldern /

## Predicanten

boldern / vnd beyde Sorten samptlich mit Geschrey  
erfüllen / der Chorschüler singt / ein böß Weib belt /  
der Zaubrecher rufft / der Prædant schilt.

## Von der Predican- ten Ehe.

**I**n wahres Wort / wann nicht Weiber vnd  
Faulheit wer / so hette das Lutherthumb kein  
solche mennig der Predikunden. Sollen die  
Predibachanten ihre Weiber außserhalb ihres Pre-  
digamps ernehren / so seynd sie zu faul / daß sie müßten  
nachmals arbeiten / oder sonsten geschickliche Hand-  
tierung in reipublicæ treiben / dann es seynde viel  
Stände darinn man sich ehrlich vnd ehelich nehren  
kan / dieweil sie aber darzu vntauglich seind / so wer-  
den sie Predicanten / welchs ein fauler / vngelerter /  
vnersuchter vnd vndüchtiger Standt ist / darein  
man gewöhnlich niemant verköst / dann nur arme vn-  
ersuchte Bachanten. Wan sie nun bisweilen von  
vns hören oder lesen / daß sie ein böse Sach haben / so  
reget sich das Gewissen bey ihnen / vnd treten gern ab /  
wann sie nur wissenen wie vnd wo durch sie sich nach-  
mals nehren möchten : der Welt seynd sie zu schlech-  
te einfeltige faule Gesellen / dem Priesterthumb bey  
den Catholischen dienen sie nicht / wegen der Ehe /  
graben mogen sie nicht / so scheinben sie sich gern des  
bettelns / wann sie sich seiner wol erwöhren köndten.  
Soll

Soll mans in die Schulen verstoffen / so wils ihnen tanquam ab equis ad Afinos, imò potius, ab iniqua Vocatione ad æquam, spöttlich seyn / vnd die Mehristen seynd zu vngeleret darzu / wiewol man auch bey den Päpftischen wenig gelehrt vnd vleiffige Schulmeister findt / meistens nur gute Tischfinger. Derwegen werden sie nun fortan nicht vmb des vermeinten Worts willen / sonderen des Bauchs nahrung haben (das die Papisten nicht thun) also hefftig anhalten / dann sie wol wissen / daß ein armer vertriebener Predigt und ärmer vnd verächter ist / dann kein Hencker oder Schinder / die nicht dienst haben. Vnd auß folgenden Exempel wirst du sehen / daß kein eyferiges Gewissen bey ihnen sey / vnd daß allein das täglich Brodt sie zu ihrem Trus vnd Schreygepolter verheze vnd nötige.

In Schwaben is ein Catholischer Edelman / in einem Wirtshaus zum Schmidel kommen / vnd allerley mit ihm von der Religion geredt / endlich hat er bey dem Schmidel Schmidknecht schlechten Eyfer funden / vnd gedacht ihn besser anzugreifen / vnd sein Gewissen näher zu rühren / ist derhalben zum Stubenfenster gangen / deren zwey auffgethan / für eins gestanden / vnd ihn Schmidel zum andern gestellet / vnd gesagt : Sie / hie wollen wir beide schweren vnd protestiren / welches vnder vns beyden Religion vnrecht sey / daß ihn alsbaldt sampt seiner Religion der Teuffel alsobald Leibhaftig zum Fenster außführet. Aber Schmidel wolte sich so weit in die Gefahr nicht

A v

begeben

## Predicanten

begeben/ dann er fandt in seinem Gewissen kein certitudinem suæ schv vermeria, hat auch sonst niemals wollen (wie man ihm dann oft gebotten) bis ins Ferre disputiren. Solche erschrockne/ ungewisse/ leichtfüßige/ falschgegründte/ nichtige/ dückliche/ böse/ zerrissene/ zaghafte/ unbeständige/ fliegende/ abwändige/ mißtratorige Gewissen haben sie / vnd werdens je lenger vnd mehr bekommen/ je fäuler vnd Wurmstichiger ihr Lehr wird. Dieweil dem also / werden sie dannoch nichts desto weniger / allein der Nahrung halben anhalten / vnd ihren Handel treiben / so lang es wehren kan/bis sie Gott/der alle ding zu seiner zeit verhängt/ einmals stürzen wirdt / wie er allen alten Regern/ samptlich vnd mit einander gethan.

## Von ihren Schulen vnd Geistlichen gütern.

**W**An sagt ein Sprichwort von zweyen die das Leder gestolen habē / vnd die Schuh/ so sie darauß gemacht / vmb Gottes willen geben haben / gleiche gestalt hat es mit Sectischen Schulen. Große mechtige Stifft / Brobsteyen / Abteyen/ vnd sonst viel tausent andere Prebenden nemen sie ein / vnd hievon helt jeder in seiner Jurisdiction etwan ein armes Schützenbachantlein oder zwankig/ denen sie nicht also viel/ als den Jaghunden Brodts vergünnen / vnd sie doch auffziehen / ihre abgehend Pfarren zu ersetzen. So lang nun solcher heuchle

heuchlischer Kirchenraub vnd Schulwehren / also lang wirdt ihr Euangeli auch bleiben. Wo vngheorsame mißgläubige Zuhörer / da ist zwispaltige falsche Lehr / wo die ist / do seind Keger / wo Keger / da Predicanten / wo Predicanten / da seindt auch Schulen / (besser als bey den Tafelsingerischen Papisten) darin man sie auffziehet / thue die Schulen ab / so wirt das ander alles fallen.

Zu erbarmen istts / daß sie von den Kirchen Güttern solche Lent ziehen / die wider die Kirch schreyen / da heistts dann / wie Bernhardus klagt : Religio peperit diuitias, & filia extinxit matrem. Was aber in Zehrung vnd Aufgab auff solche Bachantlein vom einnemmens der Zehend / Gilt / oder Rend vberbleibt / (welches noch der gröste theil) dasselbig müssen die Vorbehalter / Verwalter in die Kämmer verrechnen iuxta illud, quod non capit Christus rapit Fiscus, den dritten nutz wenden sie an die Jaghund / die sie in den Klöstern auffziehen / da müssen die Stubenhunde Conuentuales seyn / die Windspil seynd Priores, die Leidhund Abbt / da hörestu dann wunderbarliche Horras, vnd Heulsmerten / vnd das heist recht / Dare sanctum Canibus. Den Berwesern gibt man etwan ein 80. oder 100. Gilden / vnd was sie stelen ist auch ihr / daß keiner dessen ärmer wirt / wann sie anders nit drob gehenet werden / als dann fiel es dem Fisco heims / der wils doch alles fressen / man thu jm wie man wolle.

Vnd wiewol die Geistlichen ihrer Güder allein solten brauchen / dieweil aber ihrer eines theils (ja  
schick

## Predicanten

schier all) faul worden / vnd die Mönche auff hoche  
Kosf koñten/nichts auff Schulwenden/die Kirchen-  
pfründ ringern / den armen abbrechen / zu mehrer ih-  
rem Weltpracht/Vauchlust/ vnd Hurentrieb. So  
wirt die Weltliche Obrigkeit ( brachium seculare )  
denken/solchen Gottesdienst eben so wol zu verdienen/  
mit reiten/spielen/faulenzgen als sie/ vnd werden also  
die Fürsten noch mehres ( dann geschehen ) zu den  
Klöstern greiffen / vnd sich an ihren Einkommen be-  
lünstigen/dan dieweil der Astrologus sagt : Daß der  
jenige reich seyn soll/qui habet solem in quarta do-  
mo, so werden sie schliessen/das auch der reich seyn  
muß / qui habet solus solum folium in decem aut  
viginti monasterijs, alsdamm wann sie Schlöffer  
drauß barwen/werden sie es vorm Hagel zu sein ver-  
meinen/dann sie viel Heiligen gehabt/die ihnen dar-  
zu geholffen haben.

Zu dem werden sie sich mit ihrem archaleyen nu  
mehrers dann zuvor versehen / dieweil sie auß heil-  
ger Materi der geweihten Blocken / die ihnen ohne  
das nichts nütz ( dann wol nur ein Rühschellen / oder  
Schafrolln genug ) so viel herrliche Stück gegossen/  
in welchem fall die Schmalkaldische ein sehr Christ-  
lichs Werck begangen/das sie solcher Stück ein gros-  
se anzahl Carolo V. vberreicht/die er wider den Tür-  
cken in allen Vortwehren in Calabria, Apulia, sici-  
lia, vnd anderswo braucht / In ihren Klöstern wer-  
den sie nichts mehr in seinem alten Brauch lassen/  
dann die Mühlen/ Keller vnd Bachhäuser / quia his  
opus

## Practic.

8

opus habet, dann sie seind (nicht wie die Mönich) wegen fressens vñ sauffens da/wo es die Mönich verlassen haben/da fahens diese wider an.

Was wil man aber hierauff folgents schliessen? Fürwar nichts anders/dañ daß solche Diebsbräuch müssen abgeschafft werden/oder wir werden gar in ein barbaren vnd abgötterey gerathen/vnd wirdt ihre falsche Lehr/die sie durch das rechte Gut gepflanzet/ihnen zu keinem fried/wolfarth/noch heyl gedeyen/vnd ein Gut wirt in fisco das ander auff fressen/vnd verzehren/vnd werden darob verarmuten/vnd zu nicht werden/biß endlich ihre Nachkommen lang nach ihnen ihren schaden sehen vnd beweinen. Wann solcher außgang nicht allbereit ein außgang hat/so heiß mich liegen.

## Von ihrer Religion vnd Zuhörern.

**I**hr Lehr ist so seltsam/wunderbarlich/veränderlich/mancherley/krauß/bundt/geschecket/vielfärbig/daß keiner (weder auß vns. oder ihnen) noch heutigs tags wissen kan/wo/wie/wann/bey wem/vnd welcherley gestalt man sie suchen soll/nemandt versteht sie/keiner bleibt beharlich auff einer intantation kein Schul kein supradent, kein Dorff auß oder Stigelhüpffer/ist mit dem anderen eins/an keiner Postill genüget man sich/ein jeder wil ein bessere mache. So vil Stät vnd infratendenten,  
sowie



## Predicanten

so viel seynd auch Catechismi / als viel Predighäuser / oder Schreystuben / so mancherley manier vnd ordnung / niemandt weiß welcher Catechismus der best / welche Postill die bestendigst / welche Auslegung die langwerigst. Niemandt hat bisher ein gewisse zal der Sacramenten gelehret / man suchet Christum noch immer zu / vnd kan in nit finden / man lernet immer am Glauben / vnd weiß doch nicht was man glauben soll.

Man verwundert sich / daß der alte Glaub soll vnrecht gewesen seyn / am neuen zweiffelt man noch / einen gewissern hoffet man noch / aber man weiß nicht wann / woher / vnd durch wen er kommen werde / kein ruhigs Gewissen bringet niemandts auß ihren Predigen oder Zaubrehergeschrey / der Gelehrte sihet daß ihr ding nichts schleußt noch bindt / der Vngelehrte lest sichs wol etwas bedüncken / vnd kan doch ihr falschheit so wol nit ergreiffen / irer viel beginnē zu sehen / dz man der Sachen zu vil gethan / viel wolten / das Messer steckete noch in der Scheid / das Bier were noch im Faß.

Der gemeine Mann denckt / man werde ja die grossenmechtige Kirchen / als zu Nürnberg / Strassburg / Bim / in allen Reichs vnd Seestetten / in ganz Saxon / Düringen / Meixen / vnd Schlesing / nicht vmb sunst gebawet habet / so mancherley Geleut wirdt man von wegen einer Tiriackspredig vnd Zettergeschrey / wie sie es jez brauchen / in die Thürn nicht gehenckert haben / so viel Gemähl vnd Kirchenzier hat man einer solchen schlechten Predicantorey halben nicht gestiftet / so viel Pfründ / dignitet vnd gradus  
Der

der geistlichen Personen seind nicht nur einer Word  
 predig zu gefallen verordnet/ man wirt je die Hohen-  
 stift der Bettelpredigkünden oder Kelch vnd Wein-  
 rüffer halben nicht gebawt haben. So viel angehö-  
 rig auffwarten / Dienst vnd Ampter werden nicht  
 erfunden seyn / von wegen einer solchen leichten  
 Schmachpredig / daran sie sich jetzt müssen genü-  
 gen lassen/man siehet je noch an Gemälden vnd Bil-  
 dern/das Bischoff/Bäpst/vnd andere geistliche Per-  
 sonen/vnd keine Predigmänner von den Scrifftern an  
 einzuhaben/vnd aufzusetzen verordnet. Vnd wann  
 es nur an einem Predigstuel vnd Tisch in der Kir-  
 chen gelegen/hette man fürwar solche weite Gebäu-  
 nicht dörffen auffführen / es hette ihnen noch wol ein  
 Badstübel vnd Predighensel genügt. Wann man  
 nichts thun dan allein predigen solte/würd man nicht  
 also viel Altar gebawt/vnd Beneficia gestiftet haben/  
 wann man so schlechtlich einen Predicanten / oder  
 Scherganten röckelin (die sein kurtz auff gut Braun-  
 schweizisch verhanden) einher erretten solle / so hette  
 man nicht also viel Kirchen zier bedürfft. Wann die  
 Sach nur an zwey/drey oder vier Predigbrüdern ge-  
 legen/hette man nicht also viel Stül in allen Kirchen  
 vnd Chören gemacht. Wann man die Gottesdienst  
 nicht ansehenlicher verrichten / hette man gewislich  
 nicht so viel apparat vnd zugeräth gezeuget. Wann  
 man die Gemüther faulisch vnd schläfferig las-  
 sen / vnd an einer Erhalt vns Herr genöget seyn  
 wollen / hette man nicht also viel herrlicher Orgeln/  
 Instru-

## Predicanten

Instrumenta, vnd Musicanten gehalten. Vnd in summa / wens nur mit predigen außgerichtet wer / hette man fürwar so viel nicht gestiftet noch gebawt / wie man solches anhero auß ihrem predigen wol gespüret.

Derhalben / wann beyde der gelehrt / vnd ungelehrt / verstendige vnd einfeltige / in solchen herrlichen Kirchgebäwen stehen / vnd sich derselbē verwundern / alsdān heben sie an ob der newē Lehr zu zweiffeln / vnd wissen doch nicht / wie sie sich auß solchem zweiffel erheben sollen / hetten oder höreten sie Catholische Schrifften / so were ihnen baldt zuhelffen. Hierauß fasset vnd schleust man nit / wann der gemein Mann ihre dücl dermal einest verstehet / vnd sihet / wie er mit der Nasen durch alle Beywege / vnd wüste Winckel gedehnet wirt / daß er eben mit so grossem eyfer wider die Predighausen erwachse / in sie falle vnd vertreibe / als er erstlich von vns abgewichen ist. Vnd es trau met schon etlichen von verlöschung ihres Lichts / wie es dann Buger in Engelland buzen wöllen / vnd daselbig mit seinem grossen Rühorn albereit gar verlöscht / an etlichen Orten brenkeltis gleichwol noch / dieweil daselbsten etliche seyn / die rechte Schireissen / Buger oder Schneiger darzu schmiden können / jedoch zu hoffen / daß ihnen darob enderung zu gewarten / als sie sich dann auch anders nichts besorgen. Man sagt: Wan ein Ding außs höchst komme / so falle es / vnd nemme wider vmb ab / solchs wirdt je einmal vnsern Secten müssen erfahren / sie haben alle Ar-  
tikel

## Practic.

rickei verlaugnet/alles verwüster/alle Stend auff Erden angriffen vnd geschmehet/vnd ist nichts/darwider sie nicht gesündigt hetten/darumb müßens einmal zu boden gehen / iuxta illud, Vt bonum est sui conseruatiuum, ita malum sui rursus destructiuum, vnd wirdt ihnen gleichfals widerfahren / wie sie mit andern gehandelt haben. Die Wandali rhümbren sich/sie weren von Gott gesandt / Rom zu verstoren / vnd seynd gleichwol nun gefallen/warumb solten dan diese Rom verwüster nicht auch jr end nemen zu seiner zeit.

## Von iren Beschüzern.

**D**as ist bey glauben ein feiner Glaub / wann man lehret / vnd spricht: raub / stihl / nimb / zueuch ein / treib auß / veriaz / vermehre den Fiscum, gib nichts wider stift nichts wider / bauwe nichts auff / thuts doch der Päpst auch / seine commendarij veröden viel Klöster. Einer solchen Religion möcht auch der Teuffel wol seyn / der doch sunst kein andacht hat / darume nicht zu verwundern / daß auch der Gewaltigsten eintheils dahin beredt worden / dann jemehr man hat / je mehr man haben wil.

Drey Ständ werden den ganken handel treiben / der ein wirt sich trüsiglich verthedigen / der ander wirt halb vnd halb bleiben / vnd lang hingehen / vnd doch etlichen Ständen mehr schaden thun / dann jener / vnd wann solchs geschehen ist / so wirt man sagen: ich mein es sey ihnen worden. Der dritt wirdt langsam fallen /

B

vnd

## Predicanten

vnd sich an solcher Staffeln nicht bemühen lassen/  
sondern weiters abretten/ vil heimliche Verhinder-  
nuß brauchen/vnd vil Potentaten vber sich erzürnen/  
biß endlich sein Hauß zu boden gehet /vnd sein Nest  
verstöret wirt/denen werdens andere nachthun wölle/  
nehmen vnd zugreifen/wo/wann/dieweil/wem/vnd  
wieviel zu nehmen seyn mag/vnd werden sehr grosse  
Lücken vnd Scharten in die Kelch vnd Kirchen klei-  
noter machen/wo sie es nicht gar auffraumen. Vnd  
ob sie schon viel hundert tausent Kelch auß Sacri-  
steyen gestolen/vnd die Zurral gelehret haben/so wer-  
den sie dannoch vber die Kirch klagen /als die ihnen  
den Kelch im Sacrament enkogen hette.

Endlich werden sie selbst dermassen vnder einan-  
der/confundiret, so schmal vnd kalt bestehen/das sie  
beyeinander selbst nicht sicher seyn werden/vnd wirdt  
ihr ganger Handel in einen lautern zweiffel/mistran-  
wen/erschrockenheit/vnbestendigkeit/vnd eytelheit/  
geendet werden/wie geschrieben stehet: Da illis se-  
cundum opera eorum, & secundum nequitiam  
ad inuentionum ipsorum, quoniam non intel-  
lexerunt opera domini, destrues illos, & non re ædi-  
ficabis eos. Psalmus 27.

## Von Zheuerung vnd an- dern Straffen.

**W**D Sünde vnd Keckereyen / da ist gewisse  
Straff / wie Godt etliche Plagen in Egn-  
pten ge-

vren gesendet/also hat er auch vil Straff vnd Seuch  
 vber vns komen lassen / van allen Orten vnd Enden  
 der Welt. Von Himm̄el sendet er vns entweder gar zu  
 nasse/kalte/oder aber zu truckene Jar/darzu auch ha-  
 gel vñ wind/die frucht zu verderbē/die Erd beschleust  
 er offtmals/das sie nicht genugsame Notturfft erget.  
 Von Mitternacht lest er allerley Kekerey vber vns  
 erwachsen/vnter vns selbst verhengt er einheimische  
 Krieg/da vil bürger vnd bawern/Fursten vnd Herrn  
 auffgeridē. Vom abent hat er vns Spanier ins land  
 geschickt / die fast ganz Teutschland erschreckt/auf  
 Franckreich hat er morbū gallicum vber vns herr-  
 schen lassen/auf Engelland haben wir den Englishe  
 Schweiß ererbt/auf Bngern hat er vber vns komen  
 lassen die Bngersch krankheit / von Mittag her die  
 falsch Practic Sodomitereij vñ partit wesen/vñ sol-  
 ches alles wegen der kekerey. Vnd ist also die gewön-  
 liche Proceß Gottes wider die Menschē/nemlich/wo  
 sünd/da straff/wirt auch fortan also bey vns gehalten  
 werdē/zu fordrift aber mit tewrung/vnd darzu werden  
 vil vrsach gegeben/dañ erstlich lerē die Prediggenß/  
 man sol nicht fasten/darum̄ lebt die jekig welt redlich  
 darnach/also das jekund einer offte mehr verthue/dañ  
 sonst jr zehen zur notturfft bedörffen. Demnach erve-  
 gen sie Krieg/darauff gewisse thewring zu alle zeiten  
 erfolgt. Vñ ob schon ein zeitlāg frid ist/so gebärt doch  
 ihr Euangeli nichts mehrer/dañ Reuter vnd Lands-  
 knecht/wo derer vil seynd/da wirt nit verschonet/dañ  
 da sibet mā mutwillige verschwendung aller narung.

## Predicanten

Vnd dieweil die Predigkanten den Geist Gottes nicht haben / vnd die Sacrament nicht reichen / noch die Creaturen segnen können / dan sie hierinnen nichts mehrers macht haben / weder die Kossbuben auff der Weide haben. Also wirdt der Teuffel mechtig / vnd nimpt vberhandt / vnd bekompt vber die Menschen gewalt / daß sie sich ihme ergeben / durch diese stiftet er dann allerley Ungewitter vnd Verderbung des Getraids / vnd folgents mannigfaltige Thewrung.

Vnd ob schon ein notturfft im Land wüchse / so hat vns doch / weiß nicht welcher Teuffel mit souil fürwitzigen verlognen Sternpropheten berathen / die alle miteinander nie vnd keinmals ein fruchtbars Jahr prognosticiret, sondern allezeit von Thewrung geschwätzt / vnd auch (das zu mal vnuerschampt gehandelt ist) allzeit die Ort benennet vnd specificirt, hierauf haben die reichen kargen Gesellen / vnd die Verwalter die Kästen verschlossen / nichts in die Welt kommen lassen / den gemeinen Mann erschreckt / vnd alle Ding gesteigert vnd verthwert / hünze so lang solches Getreid bisweilen lebendig zu Würmen worden / vnd auß oder abgeflogen / oder in Heerzügen verzehrt / hinweg an frembde Ort geführt / oder etwan sonst verdorben ist.

Dieweil nun solch vnd dergleichen Ursach der Thewrung / als der Geiz / Neid / Bitterw / Verzweiffung / vnd Misstrawen vorhandē ist / so muß man glauben / es werde fortan nicht viel wolfeilung zugewarten seyn / dieweil vorab von jar zu jaren alle ding bey disem

Euan.

Euangelio gemachsam gestiegen vnd thewer worden/  
es were dann / daß man sichs solchen Euangeli ab-  
thet / die Lügen schmidt vnd prædicabilia abschafft/  
Frid vnd Einigkeit auffrichte / die menge vnd zal der  
verschwendter vnd vergüter geringert.

## Vom Fürwitz der Städt vnd gemeines Mans truck,

**D**ie Reichs vnd Freystedt (gar wenig auß-  
genommen / die einen ewigen Namen vnd  
Lob behalten) werden sich ob dem Euangeli  
fretzen / daß ihnen ein solchen namhaften Raub der  
Kirchen vnd Klöster güter zu spricht: Ihre Raths-  
personē / wans gleich nur Gräber vnd Tschler Sön-  
oder auch Kammerknechtlin gewesen / werden gelehr-  
ter vnd geistlicher seyn wollen / dann alle Patres vnd  
Doctores, werden doch ire grosse Esels Ohren selbst  
nicht sehen / man zeige sie ihnen dann in solchen Spie-  
geln. Predicanten werden sie sehen wie es ihnen ge-  
felt / vnd verordnen zu predigen was sie gut dencht /  
Kirchen vnd Rathhäuser zu gleich versehen / ihre  
Weltliche Freyheiten in das Geistlich mit Gewalt  
vnd wider recht extendiren wollen / Kirchenordnung  
vnd Agenden fürs schreiben / laut des Tittels / Neue  
Kirchen Ordnung / eins Erbaru Rath zu Schwein-  
furt / die Klöster einnehmen / Zeughäuser / Kornbö-  
den / Spiel vnd Spectackel häuser vnd Zechstuben /



## Predicanten

(wie zur Newstadt an der Orla) drauß machen/ die Kirchhöff zu Lauff / Münster/ vnd Keñplätz ordinar. Von den Gütern manchen guten Schlamp halten/ vnd sich fein satt darvon füllen/ vnd gem Teuffel feiste Braten ziehen/ die fabrica der Stifft vnd Klöster werdens auch zu sich bringen / die Dächer vnd Fenster dermassen darvon resarciren vnd flicken/ daß dannoch die Tauben vnd Spaken nehrlich noch auß vnd ein fliegen können.

## Von end vnd außgang aller solchen Sachen.

**W**ann solches nun ein zeitlang wehret/ so stehet vns endlich zwen Außgang bevor / entweder wann wir buß thun / werden alle solche Vbel abgeschafft werden/ vnd wirt widerumb ein Hirt vnd ein Stall werden/ vnd die Sündenzeit (aureum seculum) widerkommen. Wann wir aber in Verstockung bleiben/ so wirt ein Türckische tyrannische Abgötterey erfolgen / wie in allen Morgenlanden / in Egypten / Affrica vnd Græcia geschehen ist/ vnd albereit an etlichen Orten Teutscheslandes/ wo die Schulen abkommen / der Geistlichen hoffart/ stoltz vnd vntrew auffgenommen vnd grassirt/ die Barbaries gut anfang hat. Siehe Land vnd Volck an.

Euan.

# Euangelische Prognostic.



Zeit sihet man an allem Ort /  
Oben vnd vnden / da vnd dort /  
Wie vorab wo groß zsammenkunft /  
Auf allen Landen was vernunft /  
New Luthers Euangeli bringt /  
Nemlich nur all zerrütlich ding /  
Er sey ein Narr dann oder Kind /  
Sont leugt niemds / was new tugent find.  
Rumorisch seyn / truzig / Krautig /  
Allsanzig / bschissen vnd raudig /  
Stäts vnnütz / vnchristlich entwicht /  
Cangel ihr Cathedra bericht /  
Hertzholdselig solch ihr Fruchtlein fein /  
Ic vnart müssen's selbst außschreyen.  
Vnd drum die gut Pränostic liß /  
Sämer Gottes gut / sie ist gewiß.

## Erstlich von 7. Planeten vnd zweyen eussersten Himeln.

Der erste Circel vnd vns allernechst Planet ist der  
Mon / welcher ein Vatter ist v Schiffleut / See-  
gräber / Brunnen tollent / vnd Profenyeger / der Dieb /  
Nachtvögel / Einsteyger vnd Klimmerer / Schinder  
vnd Hencker / der Badknecht vnd Badmädte / auß  
B iij wels

## Predicanten

welchem Geschlecht er erwachsen ist / dervwegen ihm  
seine Planets Genossen nicht vnbillich anhangen/  
wie dann bisher etliche hundert Hencker / Hundt-  
schläger / Schinder / vnd Schörger zu Predicanten  
worden / vnd ja nicht vnbillich / daß es gibt sonst keine  
bessere Reichväter vnd böse vnwillige Reichtrager /  
wie die Lutherischen seynd / müssen solche Reichväter  
haben / einer solchen Religion gehörē solche Pfaf-  
fen / vnd auff den Krätschmer oder Kirchweihung  
gibt man solch Ablass auß / daher nennt der Tröschlin  
den Hencker vnd den Teuffel seine Gefellen / vnd den  
Galgen sein Gottshaus oder Freidhoff.

Die Hencker haben Luthern viel zu danken / sie  
werden gleich Predigtaugen oder nicht / dann sie zur  
zeit seines Euangeli genugsam zu arbeiten haben /  
vnd ist nicht zu fragen / warumb ihre Gälgen so wol  
gespeiset seindt / dieweil alle Vbelthäter vnd arme  
Sünder Lutherisch seynd / vnd gemeint / dieweil hohe  
vnd nidrige Ständ zugreifen / so sey es inen auch er-  
laubt / Wann der Landsfürst Stifft vnd Klöster ein-  
ziehet / so zuecht der Adel die Pfarz vnd Benefi-  
cia ein. Drumb heit Luther nicht geschrieben / so wer  
mancher vngedenckt blieben.

Mercurius der ander Planet vnd irrigst Stern /  
ist ein geschwinder Disputirer / Rädner / vnd Kunst-  
erfinder / auß diesem haben alle Poeten / Astronomi /  
Predicanten vnd Propheten ire Lügen genommen /  
qui ratione mendacij non parum conueniunt  
cum Cræcis ad quos toties prouocant. Ohn diesen  
Planeten

Planeten köndten sie keine Postill / Schrift noch Predia machen / dann wo man sich der Lügen enthal- den muß / da kompt kein Predicant hin / das ist gewiß / vnd was man die Lügen auß alle iren Büchern thet / so blieb nichts dann der Titel / wiewol dieselben auch offte liegen / vnd mehr verheissen / weder gefundē wirt.

Dieser Planet vmbgürtet sich mit Fliegeln / li- quidē nunciū Deorum est, vnd bekleidet sich schön wie ein Engel / nam & angelus tenebrarum trāsfor- mat se in angelum lucis, verkündet ihnen die Stund des Jüngsten tags (Michael Stiffel wolts im auch nächthun) verheißt ihnen gewiß den Himmel durch Schmidel vnd Kemnis. Er lehret sie daß dort kein Segfower sey / quia in profundum deprimuntur, er ist der Secten Abgötterey Vort / thut ihnen durch einander zu wissen / wie sie ihre Meiterey weißlich mögen angreifen / er verrathet die Catholischen bey dem Türcken vnd Reichsfeindē / er erfindet die Kau- scherischen Lügen / er rechnet die natiuitates vnd the- mata caeli, er berichtet den slaidanum, Peizerum, Funcken, stumpfen, Auentinum, oder Abenthewr / vnd dergleichen Geste eitler falscher Gedicht / er schwätzt von vnd wider den Papst / mehr dan die war- heit ist. Vnd in summa / er thut allerley Hüß / damit das Lutherthumisch Lügenthumb noch also lang wehre / als es mag vnd kan.

Venus, lucifer mundi, der dritt Planet / den wolten wir haben / thut die Klöster vnd Gelübde ab / ist Ioui im Geistlichen gemüt ganz vnd gar zu wider /

## Predicanten

Wie Mars, gib den Predigkauen Weiber / verheyra-  
tet die Nunnen, in krafft dieses Planets / hat Kop/  
auff ein zeit eiliche Nunnen auß dem Kloster gefürt/  
darunter Katharina von Brunn oder Born nach-  
mals ein gemeine gewesen / in Wirkung dessen hat  
Schmidel Brauschweig deformiret, die Mönich  
Weiber / vnd die Nunnen Männer zu nemmen / ge-  
lehrt / demnach er solches Werck daheimt zu hauff/  
beide am Weib vnd an der Magd gelehrt.

Dieser Planet thut der Catholischen Christli-  
chen Religion / den Stifften / Klöstern / vnd Pfarren/  
mehr schadens / dann die andern all / dann er an größe  
vnd licht der sterckst Stern ist am Hünrel / leuchret vñ  
scheint die Welt lieblich an / morgens dem Geistliche  
zum Beert / abents dem Lay zum Beth / er kompt nie in  
die Metten / drum sagt Adam auch : Herr / dz Weib  
so du mir geben hast / hat mich betrogen. Für Geistli-  
che Gedanken begert Venus fleischliche wollust / für  
einfalt der Kleidung brauch dieser Planet stolz/  
pracht / vnd rauschende waad / wann man gleich die  
Messgewand vnd Kirchenzier darzu anwenden solte/  
für stille eingezogene geberd / zucht vnd leben / er findet  
er Buhl. Reit. Tanz. vnd Graßgesängelein / welche  
liderliche modos tonorum man nit auch in der Kir-  
chen lieben vnd brauchen wil. Für Christliche Lieb  
braucht er hürische / bübische werck vnd leben / für die  
Fasten gebent er frässigs Wolleben / friget enim Ve-  
pus sine cerere & Baccho, drum bey den Saxon ein  
Sprichwort ist : Supen vnd fretten / dat is myn wyß.  
Sonn /

Sonn/ der vierdt vnd Wiltlerplanet / zeuget beständige Leut / Geltgeizig / Ehrgeizig / vorab bey den Geistlichen Wiewol aber die Lutherischen in allen vnbeständig / so haben sie doch allein in dem eine Beständigkeit / daß sie so verharlich vnd trutziglich wider die Catholisch Kirch fechten.

Dieser Planet bewegt sich auch nach Ehren / vnd nach dem ganzen Reich zu streben / sed diuina prouidentia prohibet, vnd ob sie es gleich erlangten / so würden sie es doch einander nicht ginnen / wegen ihres zanccks / sie würden die Catholisch Kirch vnterdrucke / auß neidt vnd haß gegen sie / dann es jetzt ihr meister ruhm vnd verdienst ist / würdend aber nicht behalten können / dann sie kein beständig Regiment haben.

Mars, der fünfft / dieser gebärt Hanen de gar Vogelfrey seyn wollen / dann sie in ihrem sinn der Zehen Gebot gar entledigt / vnd haben kein ander Befehl / daß in diesen kurzen Predicantischen Worten steht : Dum potui, rapui, rapiatis dum potestis, Nempe ein / brecht auff / plündert / raubt / führt / vnd schlept was nicht gehen wil / reißt nider / steckt an / zerschleißt / vnd verbrent was von Papisten gestiftet vnd gebawet ist. In krafft dieses Gebots ligt mancher drey oder vier Jar zu Felde ohne Besoldung / vnd wie wolten sonst arme Fürsten so lang Krieg führen.

Dieser Planet ist ein executor der Predicantischen Lehr / wann die Geistlichen seyend Martialische quia tractant funera, wie Cardanus sagt / vnd Luther auch wider die Bawren geschrieben / schlägt zu / hawt  
dreins

## Predicanten

drein/würgt vnd stecht zu todt/te. Vnd Mars (der ein alter Teutscher Erzkönig/oder Großkönig gewesen) hat seine Wirkung in Teutschland etlich mal kräftiglich erzeigt/er drowet auch Wälischland/Franckreich/vnd Niederland gar sehr / aber in Ungern hinab ist er vnkrefftig/dann wo er keine Kelch/Pateen noch Monstranz findt/da ist seins bleibens nicht.

Die Kinder dieses Planets geloben etliche andächtige Wallfarten/imitatione trium regum, ziehen gewöhnlich in Franckreich vnd Niederlandt/vnd erwan auch zum H. Grab den Herren ( die Sacramenthäusel) zubesuchen/wie die drey Marien theten/vnd wann sie kommen da sie ihn finden/brechen sie sein Ort auff/nemmen Kelch/Monstranz/vnd Capfel/vnd bringen sie mit anheim / zum Wahrzeichen/das sie alda gewesen seynd/vnd sagen dann: Ecce locum vbi posuerunt eum, surrexit, &c.

Iupiter, Io pater, Iouahpater, Iuuanspater, der sechst. Wiemol dieser geistliche vnd andächtige Teut gibt /jedoch regiert er vnder den Lutherischen / die seinen am meisten / so ihren Eltern auff allen hohen Schulen/in Franckreich vnd Welschland vil Geldt verzehret/vnd nichts dann hohe mechtige (nichtige) Faculteten zu studiren angefangen/daran sie endlich desperirt/vnd mit schandē sein worden Predicanten/Er ist auch ein Registerer aller Hausprediger/Postillleserin/Gebett vnd Gesangmacherin. Item/fast aller Zwier vnd Widertäufer / sein Wirkung /wiemol sie sich weit erstreckt/so ist sie doch in Reichstertē am  
mehrsten

mehrsten kräftig / aber je heiliger seine Kinder / je Teuffelscher werck vnd vnfinnigkeit / zuuorau wann Mars darzu kompt mit seinem Anblick vnd Stralen.

Saturnus, der siebend vnd höchst Planet / macht gefressige / geizige / tieffsinnige / mürrische / neidische Leut / eines langen / aber doch mühseltigen Lebens / diener gemeinlich den Zetterschreyern / die nichts dan des Nächsten Mängel vnd fahl auff der Cansel erzehlen / ihre vertragene Händel nicht köndten verschweigen / Schmidel schwieg gern / wann nur andere schweigen wolten / als die Maulbrummerischen Colloquisten, vnd die Erfurdischen verjagten Predigkrüg leiden vngern andere Religion neben ihnen / wie die Predigklässer zu Mülhausen / Bim / Straßburg / Magdeburg / Regenspurg / Augspurg / ic. Drumb sie nur zum Verderben vnd Austreibung des Nächsten geneigt seyn.

Des Planets Kinder seynd langsam zum frid / rechte Neidvögel / alte Predigwöiff / verjagte Verjager / vnuerträgliche Bärtling / Maulfridel / Delgöhen. Hieher gehören alle Künstler / als Mahler / Schnitzler / Keisser / Formschneider / Siesser / Baumeister / Berckmeister / Goldschmidt / Dreckdrexler / (dan Saturnus ist ein Herr des Dreckes / vnd Erdsarbeit) derer Kunst / ob sie gleich gut seyn / so werden sie doch durch des Saturni neid / vnd durch verzweiflung ihrer Nahrung gedrungen / dieweil ihrer viel / in diesen harten Jaren des thewren Euangelij / fortan sich nicht wol erlernen können / daß sie malen / drucken  
reissen



## Predicanten

reißen/schneiden/dröwen vnd giessen allerley verbotene/büßliche/leckerische/kezerische/teuffliche stücklin/fadenloß/Mutternackede Bilder vnd Gemähl/den Catholischen zu wider / zu Nürnberg müssen in den Gemälen die Madonna über die Murnen fallen/ zu Straßburg muß der Pappst in tausenderley gestalt gemalet werden/ vnd anderswa malen sie andere neidische Tauben/den Pappisten zu neid/vnd zu ruhm der Euangelischen. Diweil man aber auch solchs Narrenwercks nun fast genug hat/so kriechen ihrer etliche widerum auß grossen hunger vnd armut zum creutz/malen vnd schnitzien (aber gemeinlich mit nassen kleidern/oder bloß) die Crucifix/Marienbild/vnd andere Pappstliche Historien/machen auch Insel/Monstrangen/Bischoffsstab/vnd Messgewant/welches alles sie vor jaren nit angesehen hette / also sihet man daß sie der Hunger wider iren willen vnd influentz, vnd wider die Lehr ihrer Zuchtmeister zu etlichen Catholischen Wercken zwinget : Longa dies homini docuit parere leones : Longa fames fidei docuit parere lutranos latrones nebulones.

Der achtist Himmel/ vnd der eusserste on einen/ das ist der Himmel daran das Gestirn ist / das man nächtiglich sihet/allenthalben vmb vnd vmb gleicher weite von der Erden/vnd geht (wie die andern ernentten sieben Himmel der Planeten alle) dem eussersten neunnden Hümel zu wider/nemlich vom Vndergang gegē Auffgang. In disem hats sehr vil constellation vñ sydera, die all jr sonderliche Wirkung habē/wie sie  
Higinus,

Higinus, Ptolomeus, Plinius, Proclus, Manilius, vnd andere beschreiben / fürnemlich aber herrschen vber die Prouinck vnd Stet / vnd vber etliche Stend Teutschlands diese folgende Stern.

Presepe vnd Aselli haben ihren gewalt vber die Predicanten in gemein / vnd dieweil presepe in Cancro stehet / so hat all ihr fürhaben einen Krebsgang / vnd geräht ihnen nichts weder vber kurz noch vber lang / iuxta illud, Consilium malum consultori pessimum, Vntrew trifft oder schlecht ihren eigen Herrn. Müssen also die Lutherischen Esel an die Krippen gebunden / ihr lebenslang Hew fressen vnd Rittstro / aber den Zwinglischen treget man auch nur Sprewer für / quia neglexerunt grana.

Vrnæ in dextra aquarij, stelle fetidorum Prophetarum, seynd die falschen Profeisten / die von einem grossen Auszug vnd Sündflus propheceyten / wann das Jahr kommen würde / welches die Buchstaben dieser Wörlein DILVVIVM oder VIMVI DILVI bedeuten / aber man hat jnen ein Damb dafür gemacht / & distillauit illud diluuium paulatim vsque ad extremam guttam.

Syndesmos, nodus in lino piscium, gab grosse ursach zur Schmalkaldischen verbündniß / da man das Blut auß den Adern gelassen / vnd einander zugesoffen hat / nicht allein die Fisch zu erhalten / sonder auch dz Fleisch zu erobern / vt essent de duplici iure, piscium & carniū simul, da sprach jener Sax: wir wollen wir sehen wer recht hat: In fine videbitur cuius toni, et si autem exitus acta probaret, damno

## Predicanten

wolten die Narren nicht weiß oder wickig werden/  
quia nodo tenebrarum nimium erant innexi.

Vrsæ, maior & minor, haben in septentrione  
grosse Wirkung/verderben den Weinberg des Her-  
ren weich vnd breit mit ihren langen Schwän-  
gen/darumb sihet man sie auch gewöhnlich nur bey der  
nacht / sie legen sich ein wann man ihnen nachstelt/  
vnd lassen sich etwan einen ganzen Winter nicht se-  
hen / gleich wie der Igel / vnd gleich wie die Predig-  
künden / wann sie im Reich vn sicher seynd / so fliehen  
vnd versteckē sie sich an andere Ort / als Kleinwick in  
Schweizerland / Buser in Engelland / Luther in  
Pathmum, iuxta illud, schlim schlem quærit sibi  
similem, nequam quærit angelum, aber zu beklagen  
ists / daß die arctophylaces, id est, custodes, gewöhn-  
lich schlaffen.

Der Drack / welcher zwischen zweyen Beeren  
steht / erregt viel Empörung vnd Zwyracht / vorab  
in den Colloquijs zu Wormbs / Regenspurg / Maul-  
brun / Altenburg / vnd anderswo. Serpentarius wirt  
oft zu boden getretten / hebt doch sein Haupt offtmals  
entpor wider ganz Teutschland. Corona geht dz ganz  
Jar auff / ohn allein im Augstmonat kan man sie nit  
sehē / wiewol Cepheus sehr grosse achtung drauff gibt.

Auis regiert sehr vber die Secten / zu förderst  
vber die Glaccianer / quos ita volatiles reddit, daß  
sie keinen Orth zu finden / da sie bleiben können / wie  
Marcolfus keinen Baum da er anhangen mochte /  
vnd jener Abbt kein Ruten die jm gerecht war / dant  
er lie-

er lieber Striffel vnd Sporen/sampt dem Jägerhörn-  
lein antruge.

Sagitta, drowet den Kirchen vnd Glockenthür-  
nen sehr/dann sie es auch vbel traffen/vnd mehrreils  
ihrer Glocken abgeschossen/dar auß sie Büxen gossen.

En ego campana nunquam denuncio vana,  
laudo Deum verum, voco (ad orandum) plebem,  
congrego, clerum, funera plango, fulgura frango,  
sabbata pango, excito lentos, dissipe ventos, paco  
cruentos, sanctos laudo, fulmina (fraudo) fugo,  
funera claudo. \* En ego bombardarda, nolæ con-  
traria, tarda. Numinis ad laudem, sed bellica tota  
Est frauten.

Aquila helt noch ob Teutschlandt / dieweil aber  
diß Gestirn zu viel Gegenscheyn hat / kan es sein wir-  
ckung nicht wol erzeigen. Gorgonum sororum sy-  
dus ijs potissimum dominatur, qui negant libe-  
rum arbitrium, hos enim in stuporem stoicum &  
tanquam in lapidem seu saxum vertit.

Capra & hædi seu capelle haben ihr krafft vnd  
wirckung gegen die Weiber die junge Predicanten  
nemmen / dann von ihuen werden sie Herrhansin/  
Herrveitin / Frau Pfahrerin / Frau Caplanin / vnd  
Predig böck genent.

Canis, der Hundstern bringt bey menniglichen  
groß veränderung in Köpfen / er macht die Predi-  
bachanten vnsinnig / vnd schwörmer / den gangen ge-  
meinen Mann vngheorsam / die Kriegsleut toll / win-  
nig / rasend vnd wütend. Cratera treuett sie von dem

D

Zauben

## Prednicanten

Zaubentollen Trunck der Babilonischen Hiern.

Coruus Rabus stehet im Zenith, oder Haupt-  
punct der Blmer / vnd hat sein influens vber sie vnd  
ihre gegend / aber diß Gestirn wirt bald verruckt wer-  
den / wie es dann auch ein zeitlang ob Strassburg ge-  
standen.

Centaurus, regiert jetzt sehr Francken / Hessen/  
Saxen / Marek / &c. sein Wirkung ist reiten / streiffen /  
plündern / schröcken / rechtfertigen / rancionieren /  
vnd reimet sich sehr wol zu den Wercken des 5. Eu-  
angelij. Tenet autem Centaurus lupum, feram  
seu beluam, vt præfert Theriologum, cui constel-  
lationi conferri videtur enigma illud. Vidi bestia,  
sedentem in bellia, gerentem in manu bestiam in-  
sequentem bestiam, & trahentem à tergo hestiam.

Fulmen ( flumen ) ab orione defluens, bedeut  
die vnfinnigkeit vnd den Zorn / deren / die ihre Wort  
mit Trug vnd gewalt vertheidigen. Vnd das seind die  
fürnehmsten stellæ fixæ, hebenicæ regie, die vber  
Teutschlandt herschen / wiewol man ihrer mehr hett  
erzehlen können / wo nicht fürghalben ein Abbruch  
geschehe.

Der neunnde Himmel / das ist der eusserst vnd  
gröste / hat fast mehr influentz dann der andern einer /  
dann er ist mit der Erd concentricum, vnd gehet ab  
ortu in occasum velocissimo motu, reißt auch wi-  
derumb zu ruck all andere Circel / vnd bringt mit sich  
alle Orientalische Secten in Occident, vnd macht  
dieser hoch Himmel mit seinem geschwinden reissen-  
den

den Umblauff / einen grossen Würbel vnd Schwin-  
 delgeist in den Kegerischen Köpfen / daher kompts  
 daß sie sich so oft verdrehen / vnd nicht bestendig blei-  
 ben können / dann wann sie ein wenig zu hoch steigen /  
 so schwindelt ihnen / also daß sie alsbald widerumb her  
 ab ad centrum vniuersę heresis fallen / quod est dia-  
 bolus, qui dicitur locum in centro terre habere,  
 vnd hie hat Brens kein schlechten Grund seiner Vbi-  
 quitet, dann dieweil diser Himmel primum mobile  
 genendt / welchen Christus soll eingenommen haben /  
 spacio 24. horarum einmal herum kompt / so kan  
 Christus (wan er je nit geschwindter sehusoll / als der  
 Himmel) innerhalb Tag vnd Nacht / wie der Son-  
 nenstrahl / an allen Orten der Welt / vnd in allen Eu-  
 thertischen Sacramenten seyn / si credere fas est, wo  
 er nicht am hohen Thurn zu Strassburg anstossen  
 wirdt / aber er kompt selten zu den Muckenschluckern /  
 dann er sie schier gar verlassen hat. Ist aber das nicht  
 ein feiner Himmel des Brenns / in welchem Mar-  
 tyr (da ihn Bullinger auff dem Todtbeeth eröflet / vnd  
 sagte: Nostra conuersatio in celo est) nit wünschte  
 zu seyn / dan er antwortet: Sed nos in celo Brentij q̄  
 nusquam est, iuxta regulam iuris. Qui vbique  
 est, nullibi est, Quo sedet aut vbi sit,  
 nihil refert omnia qui scit.



C ij

Zum

Predicanten

Zum andern / von den zwölff  
Himmel zeychen / sampt ihren  
Widungen.

Wider.

**D** Er gibe geizige / vnuersambte Leut /  
die viel begehren / fordern / vnd heischen /  
lassen sich baldt in harnisch jagen / gehen  
geru müßig / reissen gleichwol weit / vnd die so Prædi-  
cantes werden / müssen an viel Drth ziehen dieselben  
zuuerführen / vnd zu deformiren / nach Schmidels art.

Stier.

Gibe schlechte Leut / die nicht wichtige Sa-  
chen aufrichten / sondern sich viel mehr daheim  
des Feldbauens nehren / die Predigkünden macht er  
zu Dorffdöspeln / Wochen schlegeln / Stigelhüpffern  
die sich des Einkommens der Pfarracker nehren /  
seind sorgfeltige mühseltige Bindelwäscher / vnd las-  
sen sich dannoch am geringen genügen / dann sie wol  
wissen daß sie sacerboues, auch das wenig nicht recht  
verdienen / sacerbos, sacerdos. In studijs seind sie vn-  
gelehrt vnd faul / vnd werden kein Reheren aufrich-  
ten / sondern grobe Ochsen bleiben / schlaffen lieber  
drey Stund dann daß sie einem predigten / diese thun  
der

der Kirchen nicht viel schaden/ simplicisten, müste  
auch ein schlechter Teuffel seyn der sie fürchē würde.

## Zwilling.

Bringen fleißige-fröliche/gelehrte/possierliche/  
wolsprechige Köpff/die hohes Gemüts / vnd gute  
Musici seyn/wirt ein solcher Predicant / so schwäzt  
er mehr dann ihm gebürt/ vnd sagt vns Pfaffen vnd  
Papisten die Warheit / vnd lesen dann solche Gesel-  
ten nicht Diuum Thomam oder andere Scholasti-  
cos, dann sie meinen/dieweil sie der Dünckel gebissen/  
sie wissen mehr dann alle Vorfahren / drumb macht  
man gewönllich superbienten auß inen / da brauchen  
sie dann ihres Zeichens gaben recht/gelehrt vermei-  
nen sie zu seyn/wann sie das chaos (solte sagen Tho-  
mos Lutheri) gelesen haben/Possen reißen sie heym  
Wein vnd in Gastereyen/geschwägig seynd sie/wann  
sie auff's Hölzlin kommen/oder sonst auff irem Mist  
seyn/ein hochtragens Gemüth haben sie durch auß/  
man sagt/die anfenglichen Lutherischen seyen in die-  
sem Zeichen geborn/aber weil die Glaccianer demü-  
tiger seyn wollen/dann sie sich puffillen vnd minimos  
(das kleine Heuffel/die wenigsten) respectu Maioris  
& Maximi nennen/darumb haben sie auch andere  
Zeichens influentz.

## Krebs.

Ist ein schröcklichs vnd tödelichs Zeichen zu  
Wasser vnd Landt / drowet gewönllich mehr dann



## Predicanten

einerley Todt/in dem seynd vil Widertäuffer vorab  
weiland zu Münster / vnd die Gößen im Niderlande  
geborn/i præ sequar: dicit Cancer, es hat alles bey  
ihnen den Krebsgang.

## Löw.

Macht hitzige vnd gefressige Leut / die nicht viel  
sparen/mehr verthun dan sie haben/sich mit Schuld-  
den belästigen / vnd kaum das Grabgelt vbrig lassen/  
darüber dann die verlassene Predicanten kinder / vnd  
Köchin/auch die Triß gar auß/oder Fiscales vnd Of-  
ficiales sehr klagen.

## Jungfraw.

Liebt Gerechtigkeit / erhebt zu ehren vnd digni-  
teten / gibt gerechte Richter vnd fromme Regenten/  
erheit zucht/Keuschheit vnd Geistlichkeit. In diesem  
Zeichen wirdt kein Predicant noch Lutran geboren/  
dann wenig Gerechtigkeit bey ihnen zu finden/sie kom-  
men auch zu schlechten digniteten/wiewol sie es höch-  
lich begeren / sie achten der Keuschheit so gar nicht/  
daß sie nicht wissen was stete Jungfrawschafft sey/  
dann sie die Jugend bey zeiten zu der Ehe bereden/  
vnd darumb nennen sie das meiste theil irer Predig-  
ten/Kinderlehr/dann Kinder lehren Kinder/wie sie  
Kinder machen/vnd also ein Kindische Welt erhal-  
ten/vnd Kindische Werck brauchē sollen/vnd derhal-  
ben kommen de Junge Leut also willig in ire Predig-  
ten

ten / dann auch sonst wenig anders trosts darauß empfangen / vnd ist bey ihnen ihrer eignen Person halber ein streng Gesas / bey verlust ihres präconats oder Schreyberuffs / daß kein Bischoff ohn ein Bischoffin / Abbt ohn ein Abts Weib / kein Pfarrherr ohn eine Pfahrerin / kein Caplan ohn ein Caplanin / vnd kein Priester ohn ein presbyterissa (darumb sacerdos generis communis duobus) seyn darff / ostende si aude vel vnicum celibem predicatum. Diweil dann ihr Thun diesem Zeichen zu wider / so haben sie an seine statt Thaidem hinauff gesetzt in das Gestirn / das ist / ein gemein Huer für die Jungfraw / dieselbig gibt ihnen influentz vnd neigung / vorab zum Weib vnd Kindern / darumb thut man ihnen vnrecht / daß man sagt / sie haben Stiffte vnd Klöster zerstört / dann sie dieselben mit Jungen seuling erfüllen / der Abbt zu Hirschaw hat allein zwölff Kinder.

## Wag.

Darinn werden glückselige Leut geboren / die lang leben / viel Stett / Land vnd Leut regieren / vnd nach diesem Leben ein grossen Namen hinder sich lassen / aber solches Glück misgünnen die Predig esel den ihrigen / bewegen sie zu Kriegen / daß sie Land vnd Leut verlieren / gefangen werden / vnd im elend sterben / oder sonst galing erlizen / damit auch bald die jungen Herren / oder aber andere Linien in das Regiment kommen / id em illis est, siue Galli siue Germani potantur Argentorata. Nachmals suchen sie solchs elends sehr frem. de vrsachen vnd außflucht / sagen: Deus est

## Predicanten

qui dat & qui transfert regna, so si es doch selbst thun  
& est res mira, quod predicantij dare volunt quod  
non habent eoque minus possunt: & quod aufe-  
rant id cuius rei potestate non habent Aber es mis-  
sens ihre Glaubens glaubige vnd Geschreys ge-  
same sich also bereden lassen/ ob sie gleich ellender mit  
ihnen dan die Kagen mit den Mäusen spielen.

## Scorpion.

Bereitet vnd neiget seine Kinder zum guten  
vnd bösen/ entweder sie gemehren die Statt/ schützen  
die Vnderthanen/ mache die Land friedlich das Feld  
zu bauen/ vnd das Land mit Nothnust zu erfüllen/  
oder aber sie thun das gegentheil vnd widerspiel. In  
dem Zeichen seind geboren all Apostatē/welche/da sie  
hettten bey vns frid vnd einigkeit können erbarwen/ha-  
ben sie sich hinauf begeben/ vnfried/ auffruhr/ vnd  
thewrung anzurichten/die theuren Männer Gottes/  
ja wol theur/ dan der Zenttel geb den einzigen Luther  
nit vmb tausent andere Menschen/ dan er im viel nū-  
ger ist/vnd mehr dann zehen hundert mal also viel mit  
sich in die Hell gezogen hat/ darumb sich auch sein  
straff noch taglich mehret/ darumb wunschte er das  
menniglich wider sein Lutrisch geschwörme schriebe  
vnd predigte/ damit es einmal ein end nem/ vnd nicht  
mehr Straffen auff ihn gehäuffet würden. In diesem  
Zeichen seynd auch vnser Landstecke (Necken oder  
Riesen) geboren/welche das Vatterland auffrührisch  
machen/

## Practie.

21

machen/die sie es befrieden solten/die Stedt einnemmen vnd verderben / darfür sie es solten schützen/das Berraid zertretten vnd verheren/ für das/das sie solten hegen/vnd dürfen doch in solchem trug sich nicht einmal wider den Lücken sehen lassen/regiert derhalben Scorpion iez in beiden (Geistlichen vnd Weltlichen) ihren Regimenten.

## Schütz.

Darinn werden Kriegsleut geboren / die der Feindt Stedt verheren / newe auffbauwen / ihr Reich erweitern / den Feind vertreiben / wiewol sie doch nicht allweg glück dazu haben. Dis Zeichen wil iezt den Luthrischen fast nicht mehr scheinen / wiewol sie sich an den Freunden/Nachbar/vnd mit Christen stetigs jeben/hudlen/vnd fröthen.

## Steinbock.

Gibt gute Kriegs- vnd Wetterweise Leut zu Wasser / aber das sey fern von den Luthrischen / das sie sich zu Meer solten brauchen lassen / dann sie haben zu schwere Gewissen / darzu leidet das Meer keine vnflätige vnreine Menschen noch Schelmer / derhalben wirckt das Zeichen nichts bey jnen.

## Wasserman.

Darin werden keusche / gottselige / fromme vnd heilige Leut geboren / dis Zeichen scheinet bey ihnen

E v

auch

## Predicanten

auch nicht/ vnd ist verloschen/ darumb ordnen sie den Cyclophen darfür an seine statt / welcher spricht im Euripe : Non vlla numina expauesco cœlitum, sed victimas vni deorum maximo VENTRI offero, Deos ignoro cæteros. Purgo meum ventrem, colo quem Deum vt omnipotentem. Cui charus est venter, cibatur hunc tractatque decenter. Vntri obedientes animalium computatur numero, non hominum. Seneca.

## Fisch.

Seyndt ein rechtes Lutherisch Zeychen / ihre Kinder haben gar vergiffte Zungen / vnnütze Wort / verdriessliches Geschweh / verachten gern / tragen Mehrlein feil / haben lust zu neuen Sachen / bringen viel Hurezeitung ins Land / entdecken die Laster der Menschen / verschwäzen auff beiden Seiten / halten weder trawen noch glauben / was sie gelüster das thun sie ohn vnderscheidt / seind begierig des Fleisches der Weiber / vnd vnnützer wollust / lassen sich nicht straffen / wollen allein recht haben / wo nicht / so zeumen sie von stundan auff / vnd reiten mit zorn dauon / vnd begeben sich zu andern / verschwäzen die vorigen / seynd also zu allerley meitterey geneigt : Diese Fisch natur können die Predigiganten nicht leugnen / wann sie noch so gern täglich Fleisch fressen. Carnales homines à carnis amore vocantur.

Zum

## Practie.

21

machen/die sie es befrieden solten/die Stedt einnemmen vnd verderben / darfür sie es solten schützen/das Berraid zertretten vnd verheren/ für das/das sie solten hegen/vnd dürfen doch in solchem trug sich nicht einmal wider den Lücken sehen lassen/regiert derhalben Scorpion iez in beiden (Geistlichen vnd Weltlichen) ihren Regimenten.

## Schütz.

Darinn werden Kriegsleut geboren / die der Feindt Stedt verheren / newe auffbauwen / ihr Reich erweitern / den Feind vertreiben / wiewol sie doch nicht allweg glück dazu haben. Dis Zeichen wil jert den Luthrischen fast nicht mehr scheinen / wiewol sie sich an den Freunden / Nachbar / vnd mit Christen stetigs jeben / hudlen / vnd fröthen.

## Steinbock.

Gibt gute Kriegs- vnd Wetterweise Leut zu Wasser / aber das sey fern von den Luthrischen / das sie sich zu Meer solten brauchen lassen / dann sie haben zu schwere Gewissen / darzu leidet das Meer keine vnflätige vnreine Menschen noch Schelmer / derhalben wirckt das Zeichen nichts bey jnen.

## Wasserman.

Darin werden keusche / gottselige / fromme vnd heilige Leut geboren / dis Zeichen scheinet bey ihnen

E v

auch

## Predicanten

auch nicht/ vnd ist verloschen/ darumb ordnen sie den Cyclophen darfür an seine statt / welcher spricht im Euripe : Non vlla numina expauesco coelitem, sed victimas vni deorum maximo VENTRI offero, Deos ignoro ceteros. Purgo meum ventrem, colo quem Deum vt omnipotentem. Cui charus est venter, cibatur hunc tractatque decenter. Vntri obedientes animalium computatur numero, non hominum. Seneca.

## Fisch.

Seyndt ein rechtes Lutherisch Zeychen / ihre Kinder haben gar vergiffte Zungen / vnnütze Wort / verdriessliches Geschweh / verachten gern / tragen Mehrlein feil / haben lust zu neuen Sachen / bringen viel Hiewezeyttung ins Land / entdecken die Laster der Menschen / verschwäzen auff beiden Seiten / halten weder trawen noch glauben / was sie gelüster das thun sie ohn vnderscheidt / seind begierig des Fleisches der Weiber / vnd vnnützer wollust / lassen sich nicht straffen / wöllen allein recht haben / wo nicht / so zeumen sie von stundan auff / vnd reiten mit zorn dauon / vnd begeben sich zu andern / verschwäzen die vorigen / seynd also zu allerley meitterey geneigt : Diese Fisch natur können die Predigiganten nicht leugnen / wann sie noch so gern täglich Fleisch fressen. Carnales homines à carnis amore vocantur.

Zum

## Zum dritten / von den Vier Zeiten des Jars / vnd etlichen für- nehmsten Festen.

**D**en Glens werdē sie gewöndlich mit vns  
anhebē / aber vō der Quadragesima nit wis-  
sen / vil weniger vō der septuagesima. Fast-  
nacht werden sie vleissig begehen / aber der Fasten sich  
nichts achten / darumb solts bey iuen nicht Fastnacht /  
sondern Frestnacht vnd Narrenfest genent werden.  
Als dann wann sich die Catholischen zur Betrach-  
tung des Passions bereiten / werden sie anheben. Hoch-  
zeit / Gastereyen / vnd Gesellschaften zu halten / vnd  
auch des heiligsten Charfrentags nicht verschonen.  
Zur selben zeit wirt ein groß Blutvergiessen werden /  
(preosticirt Fr. Nals. in practica practicarum an-  
tastrologo praxi, in aller Practic Großvatter vnd  
Großmutter) vnder den jungen Böcklin / Lämbern /  
Kälbern / vnd der Sterb wirdt auch vnder die jungen  
Hüner vnd Dauben kommen / vnd so lang bleiben bis  
sie die jungen Gens vnd Aiden erretten werden / dan  
ihre Predigen dieser zeit werden seyn / esset was man  
euch fürset / wann es schon ein Stobsupp / Wasser-  
schnat / Rübe / Kraut / Brey / oder Bawrnfeiaē were /  
wan in letzten Tagen werden kommen die das Fleisch /  
verbietē / es ist nichts vnrein was zum mund eingeht.

Wann Ostern ins Land kompt / wirdt mancher  
fasten müssen vor theuring vnd mangel des Fleischs  
alsdann



## Predicanten

alsdann wirdt man zu Strassburg von Fleischfasten  
nicht Gottes / sondern eufferlicher vrsachen halber /  
deliberirn, vnd zwen der Wochen zu Fleischfasten  
setzen wollen / aufferhalb Freytag vnd Sambstag / auff  
man das mit den Papiste nichts gemeins hab / es wirt  
auch der Sonntag zu fasten im Fürschlag seyn / doch  
wirdt ihnen endlich die Weißheit kommen / das sie den  
Freytag vnd Sambstag zu fasten bleiben lassen / nem-  
lich denen die selbst gern fasten wollen / oder die kein  
Gelt haben / dieser Ordnung werden sie sich bey gros-  
sen Herren rühmen / aber offimals sehr vbel bestehn /  
wie ihnen dann beschehen / da jener Keyser zu ihrem  
ruhm antwortet / man hetz wol bey dem alten bleiben  
lassen / dürfften sich auch nicht frembder Ordnungen  
rühmen / wie die Kräe der Pfabenfedern. Solche  
antwort solte dem S. Anman nicht widerfaren:

Zu Vm wirt man an Fasttagen nur das Kind-  
fleisch verbieten / dann sie wol wissen das der gemein  
Man das Wiltbrät nicht bezalen mag / vnd in sum-  
ma / die Predigwölff werden dahin richten / vnd nach  
art der Wölff / nur Lamb / Lamb / Fleisch / Fleisch / vnd  
kein Kraut (wie die armen Schäflein) begeren / dar-  
an dann ein Kezel / Kätersch / oder solche Rathfrag  
entstehen wirdt / Rathe / was ist das ? es ist Fleisch / isst  
vnd frist Fleisch / truckt Fleisch / tregt Fleisch / macht  
Fleisch / gedencet Fleisch / lehrt vnd predigt Fleisch /  
gibt Fleisch zum Fleisch / vnd all sein Thun vnd Für-  
haben ist Fleisch. Antwort. Es ist halt ein fleischener  
Dadderman / der auff dem Predigstul nichts anders  
fan

kan/dann seinen Geißbart vom Fleisch bewegen/dass er sich zwo gancker Stund thut regen.

Viel disputirens vnd dispensirens wirt die Fasten geben/etliche werden sie nur halb fasten wollen/andere werden die Charwoch nährlich halten/der mehrtheil wirt fressen weil vnd was er hat/vnd wo er es bekumpt/nachmals wirdt man von Wolfeyhlung rathschlagen/aber da wirt keine zu hoffen sein/so lang man die Fasten nicht hält/vnd alles Fleisch also in jugend vnd biñe hinweg nimpt.

Ein grossen Zancf wirdt geben zwischen etlichen Seromägen/jene fressen die Eyer/darauff denen die Hüner genueg werden/diese verzehren die Hüner/damit jenen nicht Eyer genueg gedienet oder gelegt werden/vnd niemandt wirdt solchen Zancf mögen abschaffen/dann die auß Hessen/Saxen/Meixen/Francken/welche beides Hennen vnd Eyer/ohn allen vnderscheidt verzehren/vnd die Materi des Zancfs hinweg nehmen werden.

Die Prediganten werden sich die süßen Fleisch predigt/dominamini vniuersis animalibus, replete terram maledicta generatio mit Leuifindern/sehr trösten/frest Kölber/macht Kinder/nempt Weiber/schlafft bey/Gott habs befohlen/sey ewer stetigs Geschrey/ein Confiteor benem alle Sünd.

Vor Oftern wirdt die Franckfurtisch Mess angehen/dahin werden viel Kauffleut kommen auß allerley Länden/vnd dieweil sie on trawen nichts handeln/so wirdt ein jeder seine Glauben mit sich bringen

da

## Predicanten

da werden dann so viel Glauben seyn als viel Köpff  
seind/ jeder wirt seinen auffpuzen / vnd für den besten  
verkauffen wöllen/ vnd werden nit allein auß Franck-  
furt ein confundirt Babylon / zerrüth Corinth oder  
Wien machen / sondern auch von einander seltsame  
Glauben lernen / vnd mit sich von dannen anheimbs  
bringen / vnd dardurch solche Lerman allenthalben  
anrichten / daß nachmals Bruder Veit auß der  
March/Saxen/Hessen/Brandenburg/viel Jar dar-  
an wirdt zustillen haben / vnd die Göesen viel Bluts  
vergiessen werde. Vnd wirt zu Franckfurt kein War-  
wolfeiler sein dann die Lügen/derer werden fail seyn  
ganze Gassen vnd Krämb voll / vnd werden die Lu-  
therischen Lügen solchen Fürschlag an gewicht/maß/  
prob/giltung/wehrt / vnd anwerung haben / daß man  
den Catholischen einzigis Lügen oder Tagbüchel feil  
zu haben verbieten wirt.

Die protestirenden Theologen werden vor den  
Romanisten stehn / vnd auß solchen Priuilegien wer-  
den sich die Lutherischen forcht in allen iren Schrei-  
ben vnd Predigten mehrstheils vnd fast durch auß  
auff Lügen begeben/steiffen / vnd ob sie schon wolfeil/so  
tregt ihnen doch die mennig den Gewin auß / nichts  
wirdt der Religion mehr schaden/dann solche Lügen-  
messen zu Franckfurt / dann nicht allein alda viel Lü-  
genschnitzler (solt gesagt haben Buchschmidt/lauter  
Lutherische Buchrucker) sitzen / die sich des Lügen-  
wercks nehren / sondern es werden auch feisse Lügen  
auß fast allen Landen darhin gebracht werden / vnd

vo raß

vorab schneiden die Heidelbergischen / Strassburgischen / Tübingischen Lügen sehr wol / vnd haben ihren Veruff wie die Passawerischen Klingen oder Briegheimer Messer.

Neuzeitung wirts allweg im Frülmg mehr geben dan sich im Jar hernach erzeigen werde / vnd ob schon derer etliche den Catholischen fauoriren, so werdens doch die Kauffleut / Juristen / Hoffleut vnd Schreiberlein allzeit wider die Catholischen interpretiren, vnd den Euangelischen solche hoffnung machen / das sie vermeinen / in kurzer zeit der ganzen Welt Herren zu werden / das tyrannisch ärgerlich Papstumb au / zutilgen / daher wirt sich ein groß Zurüsten / Kopf kauffen vnd profandiren erheben / aber sie werden niemals nichts erhalten / sonder mit spott abziehen / oftmals arm vnd elend widerumb kommen / vnd auß den farnembsten immer zu einer nach dem andern dahinden bleiben. Hieraegen werden die Predigschanden neuwe Lerman vnd Feldgeschrey machen / vnd alles das hernacher wächst widerumb hinan setzen / aber sie werden die Köpff abstoßen / vnd nicht wissen auß der Kauffleuthzeitungen / ob sie ein gerechte oder vngerechte Sach führen.

**W**iewol der Frülmg vnd Sommer fröliche vnd liebliche Zeiten seynd / so werden sie doch dem gemeinen Mann lang genug dencken / dan jnen die Ernd zu weit entlegē. Was die Hirschen in manchen Landen verschulden / dz werde  
die

## Predicanten

die Hunde bißsen müssen/dann je mehr die Hirschen  
schaden thun / je mehr vnd grössere Pengel wirt man  
den Hunden anlegen / committunt cerui sed vexat  
pœna molossos. Es werden auch an vielen Orten  
die Edelleut nicht jagen döffen / ob gleich im Augst-  
mont stupffel seyn würdet.

Es wirt selten ein Sommer vergehen da nicht  
newe Euangelische Grifff vnd Schickin gehört / oder  
zum wenigsten kein angriff auß der Leipziger Mess  
geschehen möcht / wann Mars Jener spenen / vnd Sa-  
turnus hinder der ständen dem Mercurio oder Ioui  
drownen wirt / da wirt man dan nem men dem der hat /  
vnd der nicht hat wirt helfen nemmen / oder Kraut  
vnd Lot fressen müssen / vnd wirt kein respectus per-  
sonarum, da seyn / daß sie werden eben so wol die ihri-  
gen als andere plündern.

Ein Sommer tregt mehr Korn dan zwen oder  
drey Winter / so seynd in einer Lutherischen Kirchen  
mehr Stüel vnd Benck dan in zehen Badstuben.  
Im Sommer werden viel Vögel außfliegen / derer  
wir im Winter wol entberen können / ihrer eintheils  
werden in der Aufferstehung Schlingen an Halsen  
mit sich bringen / wie die Krammats vögel auß den  
Herden. Das Johannes Bier werden die Saxonen  
vnder den Larberhütten trincken einen weg wie den  
andern / der Pfaff sag was er wolle.

Kein Fest halten sie besser vnd steiffer dann die  
Kirchweyh / das im Papstumb geschehen / das seind  
jekundt ihre rechte Walfartstage / für die Mess zu  
der

der freß / aber wie sie einander drauff salben / Ablass  
 geben / die Pöls mit Knebelspießen verbrämmen /  
 das siher man wol / wie derhalben die Kirchweich / also  
 ist die Antlaß. Vorzeiten hetten die Handtierer erli-  
 che Messen vnd Dülten / forthin aber werden sie Zar-  
 märckt vnd Vmbschleg darauß machē / vnd des Mes-  
 sens vergessen / aufferhalb im Gerreidt / tuech vnd ge-  
 gemnem zusaußen / allein vier Mess halten die an-  
 dächtigen Kauffleut noch / die sie jährlich vnd zeitlich  
 vleißig besuchen / vnd nicht ehe daruon gehen biß sie  
 gar auß seynd / vnd der Bierth inen den Segen gibt /  
 als Leipzig / Naumburg / Franckfort vnd Eger.

**H** Erbst / hebt frölich an / vnd gehet traurig  
 auß / den er schicket vns einen vil rauhen Gast  
 vber den Hals / darumb werden ihrer viel auß  
 Niderland vnd Franckreich müssen abziehen / welchs  
 sie sehr betruren werde / dieweil sie sich nicht alle mit  
 Kelchen versehen können / dann wann die Predig-  
 ganten / vom Kelch oder einem ein trumē Weins dar-  
 auß predigen / so meinen sie / sie müssen den Zaum zum  
 Ross habē / vnd die Kelch gar mit nehmen. S. Martins  
 Fest werden sie andächtlicher dan die Ostern bege-  
 hē / es ist ein altē Hertömen / wiewol sie von S. Mar-  
 tin selbst nichts wissen werden. Vnd hette die Altheit  
 in Catholischer Kirch zu einem jeden Heiligenstag  
 im Jahr ein Befraß außgebracht vnd verordnet / so  
 wer niemant andechtiger dan die predicantisch rott /  
 Wans zu Kirchen für ist / werden die Bawren eber  
 sowol wider heim gehen als die Bürger.

D

Wann

**W**An dieser komet/so fragt er wż man im  
Sommer eingetragen hab/als dan wan man  
profandret ist/so wird man auff Schlitten  
fahren/zu gästen gehen/schlachten vnd messen. Vnd  
wan er zu lang wehren wil/so helt man zu Strassburg  
ein Hochzeit/darauff ziehen ihr viel/aber man kumpt  
selten wider anheimb / vnd dis Hochzeit Fest ist bey  
den Lutherischen gar gemein/ vorab an denen Orten  
da ihre Predigschwäger das Glück zum Land auß  
schreyen.

### Summa.

**V**ier Dingen all ihr Gedancken seyn/  
In zwö Gestalten in Brodt vnd Wein/  
Im Weiberbeth/ vnd wans vergessen  
Der Fasten/ vnd nur Fleisch Fleisch wöllen fressen.  
So werden ihn nun solch vier ding eben/  
Durch die vier Theil des Jahrs gegeben/  
Der Fröling gibt Fleisch allerhand/  
Der Sommer bringt das Brot ins Land/  
Der Herbst gibt ihn des Weins voll auff/  
Im Winter haltens Hochzeit drauff/  
Als bringe die zeit nicht umb sunst/  
Was solchs Gefindt begehrt vnd wünscht

E N D E.



Im Jahr Christi



M. D. XCII.

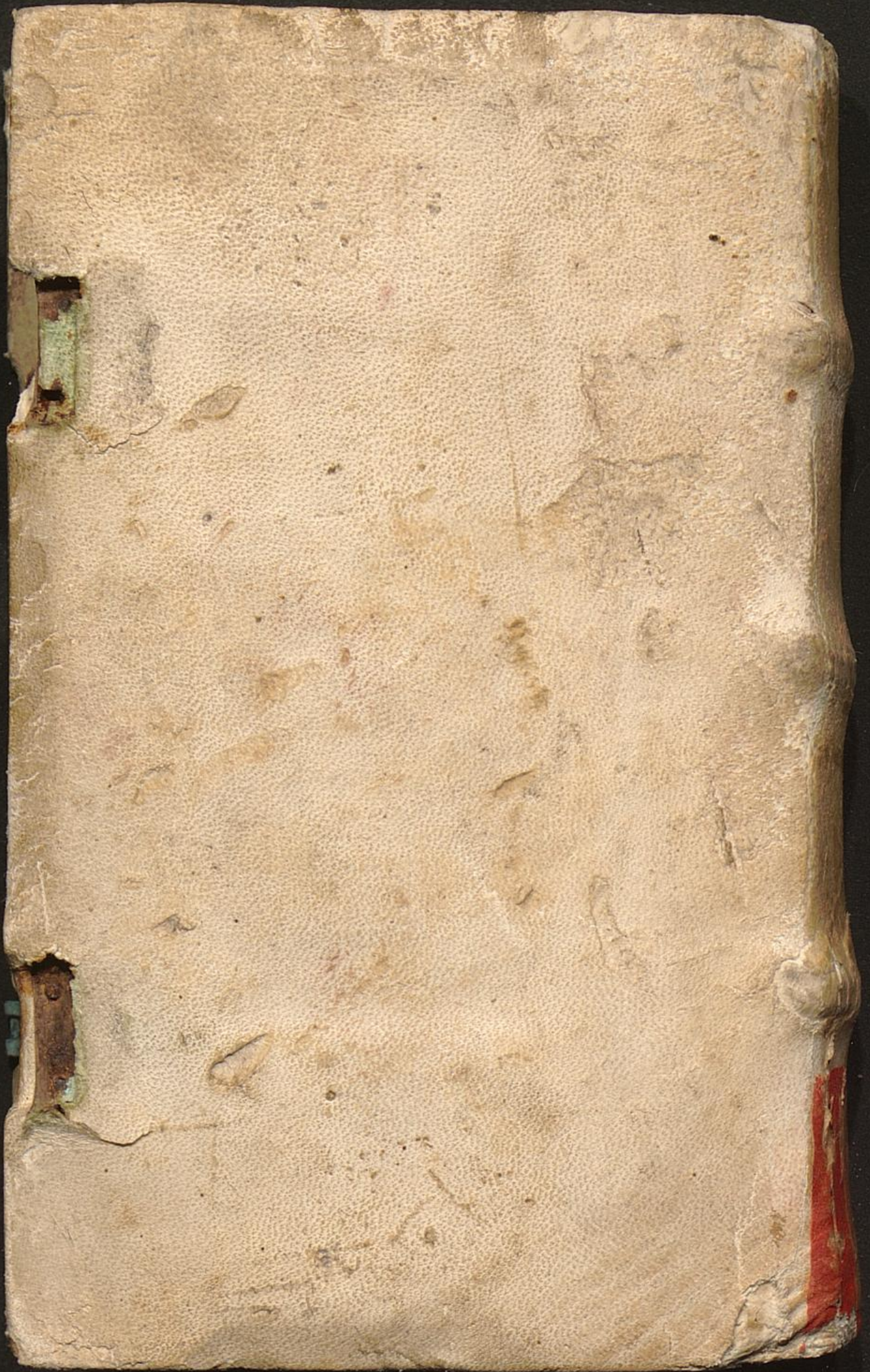
*Liber Collegij Societatis Jesu Paderbornae, 1603*





2  
er  
30







Th

1430